

© 2010 by Hans-Georg Wenke | Hasselstraße 182 | D-42651 Solingen | +49 212 2540110 | wenke@wenke.net

# COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Wissenswertes, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag



## JOURNALISTEN ZUM FRESSEN GERN

### Schreibende Zunft zur Hölle ?

#### *Man wünscht uns zum Teufel.*

Nicht unsere Leser, sondern Verlage, Redaktionen, Chefredakteure, für die man tätig ist. Man sandte mir diese Email. Ich finde sie ganz heiß und bin keineswegs dafür entflammt, brenne auf Rache und lass den Verlag mit meiner Antwort schmoren, auch wenn ich vor Empörung glühe und der Rauch sich noch nicht verzogen hat. Ich fühle mich ganz einfach zu knusprig, um so roh behandelt zu werden. *Auch wenn ich wie ein Hamburger Klops aussehe und überall meinen Senf dazugebe, ich will nicht gegrillt werden, nur weil ich Autor bin!*

Von: ~~xxxxxx~~  
Betreff: ~~xxxxxx~~ Autoren-Grillfest am ~~xx~~ ~~xxx~~  
Datum: 7. Juni 2010 13:38:33 MESZ  
An: Wenke Hans-Georg

### Rein statistisch: Chefs überfordert. Und alle anderen auch.

**7 Dinge** kann sich ein Mensch gleichzeitig merken oder damit beschäftigen – statistisch, im Durchschnitt. **Manager, Unternehmer, von sich selbst überzeugte „wir sind tough“-Menschen** meinen jedoch, ganz locker und easy viel mehr Dinge auf einmal bewältigen zu können. **Wenn sie sich da mal nicht irren** – wie sollten sie das auch merken, bei den vielen Dingen, die sie sonst noch im Kopf haben müssen ... ;-(

### 8 Produktionsfaktoren

MANAGEMENT  
MONETÄRES  
MÄRKTE  
METHODEN  
MENSCHEN  
MATERIAL  
MASCHINEN  
MORAL

Die Reihenfolge ist beliebig

#### *Die Kunst, das zu synchronisieren:*

#### *8 Produktionsfaktoren. Eigentlich zuviel.*

Wer eine wirtschaftliche Unternehmung führt, muss Kompromisse schließen. Vieles steht anderem im Wege; da geht es nicht ohne Prioritäten. Aber auf einen oder ganz wenige Faktoren setzen funktioniert auch nicht, „Speerspitzen-Strategien“ haben meist nur kurzfristig und bedingt Erfolg. So viel Wichtiges überfordert – rein physisch – das Gehirn. Auch wenn jeder glaubt, die sprichwörtliche Ausnahme zu sein.

## Zahlen zur Kommunikation

- ▶ **4 mal** jede Minute muss ein „berufstätiges Gehirn“ (im Mittel) etwas lernen oder sich komplexer Dinge erinnern.
- ▶ **10 Minuten** „Lesen am Stück“ gelten derzeit als ziemliches Maximum, was sich jemand gönnt oder in der Lage ist zu leisten – letzteres bei den Leseschwachen, ersteres im Management. Ausgesprochene „Genuss-Leseratten“, „Bücherverschlinger“ sind selten zugleich Top-Entscheider. Lesekultur ist also „ganz oben“ und „ganz unten“ vom Aussterben bedroht.
- ▶ **12 mal** so viele Informationen wie vor ca. 20 Jahren muss man heute in Organisations- und „Büro-Arbeiten“ bewältigen. Mit anderen Worten: **wir erledigen heute in einem Monat, wofür man vor überschaubarer vergangener Zeit noch ein ganzes Jahr zur Verfügung hatte.**
- ▶ **20 Prozent** der Arbeitszeit gehen durch fehlende und falsche Informationen verloren.

- ▶ **40 Prozent** der Drucksachen haben (statistisch, durchschnittlich) binnen eines halben Jahres partiell falschen, weil „überholten“ Inhalt (das Problem: man kann oft nicht erkennen, welchen!)
- ▶ **65 Vorgänge** kann man (im statistischen Mittel) arbeitstäglich bewältigen; was darüber hinaus geht, endet oft im Chaos (... wie zu beobachten ist :-).
- ▶ **85 Prozent** des Wissens der Menschheit ist jünger als 1 Jahr. Mit anderen Worten: der überwiegende Teil unseres Wissens ist veraltet, die jüngsten Erkenntnisse nur zu einem extrem geringen Bruchteil präsent.
- ▶ **45.000 Informationsimpulse** (alles zusammengenommen) prasseln werktäglich auf berufstätige Mitteleuropäer ein – vom Aufstehen bis zum Er-schöpfungsschlaf. ■

## WIE ARBEITEN UNSERE KINDER SPÄTER?

### Prognosen



Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, meldete in einer Presseerklärung Anfang 2000:

*„Auch im Alltag der aufkommenden Informationsgesellschaft wird die Automatisierung eine immer wichtigere Rolle spielen, insbesondere die Integration zukünftiger Automatisierungsprodukte für Dienstleistungen wird unsere Lebensweise radikal ändern.*

*Service-Anwendungen werden im wesentlichen zwei Zwecken dienen: zur Unterhaltung, Information, Unterstützung und Erziehung der Mitglieder unserer Gesellschaft und zur Entlastung der Menschen bei schweren physischen und mentalen Aufgaben. Betrachtet man die bestehenden industriellen Automatisierungsanwendungen, werden die Fortschritte in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie künftige Anstrengungen in Forschung und Entwicklung in ganz Europa zu flexibleren, zuverlässigeren, anwendungsfreundlicheren und »intelligenteren« Personal- oder Service-Automatisierungsgeräten führen. Es entstehen Systeme, die fähig sind, eine reibungslose Interaktion und Kommunikation mit Menschen durch verfeinerte Mensch-Maschinen-Schnittstellen und Aufgaben von größerer Komplexität, Sicherheit und Zuverlässigkeit durchzuführen.“*

Geradezu erschreckend, wie genau darin das Jahr 2010 beschrieben wird. Wenn uns bewusst wird, dass diese Strecke von der damals belächelten, von den meisten Unternehmern als „utopisch“ verworfenen scheinbaren Theorie bis zur heutigen Realität, die über das Beschriebene noch deutlich hinausgeht, **nur 10 Jahre vergangen** sind – **was heißt denn das für 2020 ?**

**Wagen Sie eine Prognose?**

# 2020

In vielen Bereichen „des büro- und arbeitstäglichen Lebens“ (aber auch im privaten Bereich) haben **„Avatar-Systeme“** **eigenverantwortlich wiederkehrende Routineaufgaben** übernommen. Avatar ist ein „künstliches Wesen“ (früher „Roboter“ genannt), das jedoch Aufgaben aus „menschlicher Sicht“ wahrnehmen und durchführen soll. Im Prinzip ist jeder Filter einer Datenbank bereits ein Mini-Avatar, gibt der Kommunikation (Frage oder Antwort) ein individuelles Profil – was man als Charakteristikum des Humanen betrachtet, jeweils „einzig“ zu sein.



### ► Die Avatare

- **recherchieren** (natürlich Daten, doch was diese Daten repräsentieren, spielt überhaupt keine Rolle; ob Pressemitteilung oder zu Hause „Licht an“); sie
- **organisieren** (nach individuell programmierten Abläufen mit raffinierter was-ist-wenn-Konfliktlösungs-Strategien; Ansätze von KI, künstlicher Intelligenz); sie
- **repräsentieren** (eine Person oder Unternehmen, den Zustand einer Datenbank – wiederum, welche Bedeutung der Inhalt hat), indem sie **komunizieren, publizieren, distribuieren, synchronisieren, analysieren**.

### ► Die Menschen

werden viel mehr „programmieren“, Software-Maschinen werden zwischen der Intention des Menschen und den Möglichkeiten der jeweils ausführenden Systemen vermitteln; diese Aussage weit und allgemein gefasst beschreibt so gut wie alle Bereiche, wo Mensch-Maschinen-Interaktionen stattfinden:

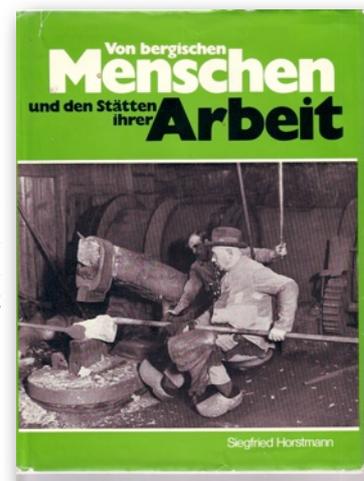
- Büroarbeiten im allgemeinen, Organisation, Verwaltung, „Management by figures“ (sozusagen „Lenkung nach Zahlen“): Ab- und Aufrufe von Funktionen, Vorgaben (Soll-Werte) **setzen Avatare in „Workflows“ oder „Operating“ um**; das kann von Data-Mining bis zur expliziten Maschinensteuerung alles umfassen;
- Forschungs-, Wissens-, Experimentier-, Optimierungs-, Abwägungs-**Szenarien**; **„was-ist-wenn“-Vergleichsrechnungen, Simulationen, Tests, Varianten-Prüfungen** und dergleichen; egal, ob in Physik und Chemie, Bauarbeiten, Arbeitsabläufen im technischen Bereich, bei der Lenkung von Fahr- und Flugzeugen, für das Design von Geschäftsprozessen, Sicherheitsmaßnahmen, Medizin, Organisationsaufgaben ... ;

### Und damit tritt ein entsetzlicher Konflikt ein

**Menschen müssen sich immer mehr auf die Entscheidungen von Maschinen verlassen.** Die Grenze zwischen ihrer menschlichen „Überlegenheit“ bzw. Autonomie (zu entscheiden und machen, was sie wollen) und einer totalen Abhängigkeit von „seelenlosen Maschinen“ wird immer breiter, immer unschärfer, immer undefinierbarer. **Das Gefühl, fremden Entscheidungen, Maschinen sogar, „hilflos ausgesetzt zu sein“, kann und wird zu massiven psychischen Konflikten und extremen Reaktionen führen.** Nicht immer und bei jedem, aber in einem erheblich größerem Umfang als heute.

- **Das Idealbild, Maschinen (Computer, Roboter) wären die „Arbeiter“ und die Menschen Boss, Entscheider, könnten frei wählen, ob sie mit den Ergebnissen zufrieden sind, bricht in sich irreversibel zusammen – es wird zur bloßen Theorie – Denn woher soll die Erfahrung stammen, wenn nicht aus praktischer, unmittelbarer Arbeit der Menschen.**

Wer seinen (Lebens- oder Arbeits-) Alltag so organisiert, dass er praktisch aus der Leistungsfähigkeit von Maschinen gespeist wird, begibt sich zwangsläufig in eine **virtuelle Realität**. Das unmittelbare Feedback geht verloren. *Wovon man bei Drucksachen so schwärmt, die Haptik, das emotional-direkte, körperliche Erleben, wird zur absoluten Ausnahme – Nostalgie oder Luxus.* Wir werden nicht mehr wissen, ob das, was wir tun, uns selbst oder anderen schadet, noch irgendwie „natürlich“ und damit auch „zulässig, logisch“ ist. Was sogar, wenn eines Tages Maschinen gegeneinander kämpfen, wenn Kriege nicht mehr nach der Tragödie der menschlichen Leiden und Verluste, sondern nach Wirkungsgrad der Soft- und Hardware bemessen werden? – **Sind dann nicht eines Tages WIR die Avatare, die gefühllosen Wesen, die sich auf bloße Sachentscheidungen reduzieren, in denen Werte und Moral, Leidenschaft und Wille, Ideale und Humanität keine Rolle mehr spielen?**



### Vorgaben an den Vertrieb

Gerade den Mitarbeitern im Vertrieb / Verkauf kommt eine zentrale Schlüsselrolle zu. Sie sind nicht nur „Schnittstelle“ zwischen Kunden und Unternehmen im Sinne einzelner, per Kampfpfeis oder besonders gutem Service zu ergatternder Aufträge. **Sie müssen Trend-Scouts sein. Sowohl für die Kunden als auch das eigene Unternehmen. Berater für beide Seiten. Sie müssen den Mut haben, dem Kunden zu neuen Wegen in der Kommunikation oder dem Einsatz der modernen Medien zu raten**, auch wenn diese im eigenen Unternehmen nicht mehr hergestellt werden können (und man damit Umsatz verliert). **Und sie müssen gleichzeitig den Betrieb darauf vorbereiten, welche Erwartungen in absehbarer Zukunft Kunden und Märkte an das Unternehmen haben.**

- **Das ist eine Aufgabe, die die meisten in der Belastung, die sich aus jährlich steigenden Umsatzerwartungen ergeben, nicht mehr erfüllen können.**

① Bei Ihnen im Be- und Vertrieb auch (noch) nicht? Dann gibt es nur eins, falls sie verantwortlich für Unternehmung oder Vertrieb sind: **sich selbst und die Vertriebsmitarbeiter sofort entlassen, fristlos.** Denn der Text stammt aus dem Jahr 2000. **Und alle hätten 10 Jahre satt gepennt.**

② Doch Sie können sich ja freuen, es läuft bei Ihnen genau so wie oben beschrieben und Sie verzeichnen über die Jahre einen Gewinnzuwachs, nicht wahr? Ansonsten: siehe ① ■



### Der erste macht das Licht aus

Ende April 2010 beschlossen die Mitglieder des Verband deutscher Buchbindereien für Verlag und Industrie e.V. (VDB) auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die **Auflösung des Verbandes**. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sank die Mitgliederzahl des fast ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge finanzierten VDB auf eine kritische Marke. Vorstand, Mitglieder und der Referent des Verbandes haben intensiv mögliche Optionen für einen Fortbestand diskutiert, Szenarien für den Übergang in andere Organisationsformen und Verbände geprüft sowie Gespräche mit anderen Branchenverbänden geführt.

Nach einer langen, sehr engagiert geführten Diskussion wurde in einer offenen Abstimmung die Auflösung des VDB ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung beschlossen. Der Vorstandsvorsitz sowie der Referent bedanken sich bei den Wegbegleitern des VDB, insbesondere allen Mitgliedern, Förderern und Kooperationspartnern.

## Kommentar

**Das Ergebnis drückt Hoffnungslosigkeit aus.** Weder fand man Verbands-Partner **noch war Kraft genug**, dass die verbleibenden Betriebe die Sache regeln können. Man sollte dies nicht mit „ach ja, die Buchbinder ...“ abtun. Das Geschehen zeigt, wie ernst es um das einstmal so stolze, selbstbewusste, als uneinnehmbare Festung geltende Graphische Gewerbe, nachmalige Druckindustrie, steht. **Sie hat als Branche mit engen Grenzen, als Cluster spezifischer Anwendungstechnologien, vollständig Sinn, Mut, Kraft und damit Berechtigung verloren.** Andere Verbände werden diesem Tod folgen, mögen die heutigen Funktionäre noch so wild schreien nein, nie! **Von dieser Branche und einstiger Struktur wird kaum etwas übrig bleiben.** Denn keiner hat eine gute, kraftvolle, motivierende und über die nächsten Jahrzehnte ausbaufähige Antwort auf die alles entscheidende Frage: **Warum sollte die Druckindustrie als eine esoterisch-interne, nur auf sich selbst bezogene Branche bestehen bleiben – ohne rudimentäre Verwerfungen und Auflösung des Bisherigen? Warum?** ■